

Königsjahr 2001 / 2002

Heinrich & Waltraud Wiehen

Wie es begann!

Es gibt sicherlich viele schöne Jahre im Leben eines Menschen. Aber ein besonders schönes Jahr beginnt für ein Königspaar nun mal am Schützenfestmontag mit dem Königsschuss und endet bekanntlich 12 Monate später mit der Proklamation des neuen Regenten.

So auch bei uns!

Unser Schützenverein hatte ein gewaltiges Schützenjahr erlebt. Außerdem kam aus unserer Mitte erstmalig für die nächsten zwei Jahre der Kreiskönig. Somit lag bereits vor dem Vogelschießen eine besondere Spannung in der Luft. Wer traute sich die Nachfolge des scheidenden Königs, aber vor allem die Regentschaft mit dem, für ein weiteres Jahr amtierenden Kreiskönig, anzutreten?

Nach den obligatorischen Ehrenschiessen – übrigens bei herrlichem Sonnenschein – und dem Kampf um das in Langeneicke so beliebte Fass, begann das Ringen um die Königswürde. Erfreulicherweise trat zunächst eine beachtliche Anzahl junger Schützen an und rückten dem Adler unerbittlich zu Leibe. Mit zunehmendem Substanzverlust des Vogels dünnte sich die Schaar der „Anwärter“ derartig aus, so dass sich schon frühzeitig der neue König erahnen ließ.

Nach nunmehr fünf Jahren als Vorstandsreserve für den Fall der Fälle, schien es so weit zu sein. Die Königswürde war für mich in greifbare Nähe gerückt. Etwa 135 gezielte Schüsse hatten dem schönen Adler bereits so sehr zugesetzt, dass nur noch ein mehr oder weniger kräftiges Reststück im Kugelfang sichtbar war. Es folgte eine kurze Beratung mit dem Schießmeister, eine Prüfung mittels Fernglas und ich entschied mich nur noch ins volle Restholz zu schießen. Bereits nach zehn weiteren Schüssen, also mit dem 145 ten Schuss, gelang mir dann der Volltreffer!

Unser Schützenverein hatte ein neues Königspaar.

Als Adjutant wählten wir uns unseren Schwager und Bruder Willi Lübbert, der uns im Laufe unserer Regentschaft liebevoll betreute.

Unser Festjahr konnte beginnen. Der Festumzug am Nachmittag, die Parade an der Kirche und der Gratulationsaufmarsch vieler befreundeter Vereine, unserer Nachbarn, Freunde und Bekannten rundete bis in die frühen Morgenstunden unser Schützenfest ab. Selbst für geistlichen Beistand am Thron war gesorgt: unser damaliger Pfarrer Gerald Haringhaus feierte mit Hofstaat und Königspaar begeistert mit.

Im Spätsommer stand das Bundesschützenfest in Schmalleben auf der Tagesordnung. Auch hier hatten wir es wettermäßig wieder mal gut getroffen. Nur wenige Minuten nach dem wir den Festzug trocken überstanden hatten, regnete es in Strömen, so dass der Festplatz förmlich im Schlamm versank. Zum Schießen um die Bundeskönigswürde sei noch anzumerken: es wurde zunächst parallel auf drei Vögel geschossen, die scheibenweise zu Boden fielen. Die Gewehre waren starr

eingespannt, zielen auf das Objekt war somit unmöglich und der Schütze brauchte lediglich nur noch abzudrücken. Na ja!

Ende November feierten wir – übrigens zum letzten mal in der Schützenhalle des Südlichen Schützenbundes Lippstadt – den Kreisschützenball. Die Halle war total überfüllt. Aber bekanntlich feiert es sich dann besonders gut!

Ein weiterer großartiger Höhepunkt unseres Schützenjahres war eine fünftägige - vom Kreisschützenbund organisierte - Reise nach Rom. Eine ansehnliche Zahl Langeneicker Schützen mit ihren Partnern begleitete uns in die Ewige Stadt zur Privataudienz bei Papst Johannes Paul II. Umfangreiche Besichtigungen in Rom und im Vatikan, sowie die persönlichen Worte des Pontifex bleiben uns für alle Zeiten in Erinnerung. Nicht zu vergessen sind die gemeinsamen Abendessen mit anschließendem gemütlichen Beisammensein, bei denen so manche Freundschaft mit den Nachbarvereinen geknüpft wurde. Derartige Erlebnisse sind für immer unvergesslich.

Am Schützenfestsonntag 2002 stellte sich - übrigens wieder bei herrlichem Sommerwetter - ein weiteres, unvorhergesehenes Ereignis ein: das Endspiel der Fußballweltmeisterschaft Deutschland – Brasilien, das leider mit 0 : 2 verloren ging! Kurzerhand wurde der Festumzug nach hinten verschoben, so dass wir unser Fest unmittelbar nach dem Schlusspfiff mit Gästen, Freunden und Bekannten weiter feiern konnten.

Bevor das neue Regentenpaar am Montagabend zur Höchstform aufläuft, wird traditionell das alte / ehemalige Königspaar am frühen Abend vom Thron abgeholt. Unser unvergesslicher Hofstaat hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen. In Anspielung auf meine Reitsportbegeisterung hatten die Hofdamen und Herren ein Pferd gebastelt – ein lebendes Tier hat ja bekanntlich nichts auf dem Festzelt zu suchen – und eine Kutsche organisiert. Außerdem setzten sie mir den von mir so geliebten Zylinder mit original weiß–roter Zierbinde auf. Bei so viel Liebe zum Detail können die Augen schon mal feucht werden!

Rückblickend auf die vergangenen 12 Monate können wir mit dem Brustton der Überzeugung sagen, es war wunderbar!

Allen Langeneicker Schützenbrüdern, die bisher die Königswürde noch nicht errungen haben, geben wir aus Überzeugung mit auf den Weg: Macht es auch!